

Bayreuther Festspiele: Musical-Experte inszeniert Meistersinger

2025 inszeniert Matthias Davids die «Meistersinger» bei den Bayreuther Festspielen. Thielemann kehrt mit «Lohengrin» zurück.

Bayreuth (dpa) – Die Bayreuther Festspiele zeigen mit der Neuinszenierung der «Meistersinger von Nürnberg» im Jahr 2025 ein aufregendes Konzept, das den Bezug zum Musical verstärkt und zugleich das Erbe von Richard Wagner weiterführt. Regisseur Matthias Davids, bekannt für seine Arbeit im Musicalbereich am Landestheater Linz, wird für die Inszenierung verantwortlich sein. Dies könnte neue Zuschauergruppen anziehen und eine breitere kulturelle Diskussion anstoßen. Davids äußerte seine Bereitschaft, sich der Herausforderung zu stellen und ist sich der Bedeutung dieser Produktion bewusst.

Die Rückkehr eines Maestro

Ein weiterer Höhepunkt der Festspiele wird die Rückkehr von Christian Thielemann sein, der 2025 den «Lohengrin» dirigieren wird. Nach einer längeren Abwesenheit von den Festspielen bringt Thielemann seine Erfahrung und Expertise zurück auf den Grünen Hügel, was für viele Anhänger der Festspiele von großer Bedeutung ist. Das Bühnenbild wird vom renommierten Künstler Neo Rauch gestaltet und verspricht eine visuelle Bereicherung der Inszenierung.

Jubiläumsüberlegungen und mögliche Veränderungen

Das Jahr 2026 wird für die Bayreuther Festspiele von besonderer Wichtigkeit sein, da es 150 Jahre Festspielgeschichte zu feiern gibt. In diesem Zusammenhang plant Festspielleiterin Katharina Wagner, eine Abweichung vom traditionellen Programm vorzunehmen und Wagners Werk «Rienzi» im Festspielhaus aufzuführen. Kulturstaatsministerin Claudia Roth hat zudem angeregt, über eine Erweiterung des Repertoires nachzudenken, was die Diskussion über die Zukunft der Festspiele ankurbeln könnte. Ihr Vorstoß kam nicht ohne Grund, da die Karten nicht mehr automatisch verkauft werden. Die Festspiele jedoch konnten kürzlich von einem beinahe ausverkauften Haus berichten, abgesehen von einer verbleibenden Aufführung von «Parsifal».

Finanzielle Stabilität und künstlerische Ambitionen

Das finanzielle Wohlergehen der Bayreuther Festspiele bleibt ein zentrales Thema. Geschäftsführer Ulrich Jagels meldete positive Nachrichten über den Kartenverkauf im Jahr 2024, trotz einer umstrittenen Preiserhöhung. Die Festspiele erzielen etwa 55 Prozent ihrer finanziellen Mittel selbst, der Rest setzt sich aus Fördergeldern und öffentlichen Zuschüssen zusammen. Dies ist bemerkenswert und zeigt, dass die Festspiele, trotz der Herausforderungen, recht gut dastehen.

Erinnerung an einen großen Tenor

Im Vorfeld der Festspiele wurde zudem ein bewegendes Open-Air-Konzert abgehalten, um an den verstorbenen Wagner-Tenor Stephen Gould zu erinnern. Das Orchester, geleitet von Nathalie Stutzmann, ehrte Gould mit einem Programm, das nicht nur Werke von Wagner, sondern auch beliebten Musicalmelodien beinhaltete. Gould, der im vergangenen Jahr im Alter von 61 Jahren verstarb, hinterließ einen bleibenden Eindruck in der Wagner-Interpretation und war bekannt für seine beeindruckenden Auftritte auf dem Grünen Hügel. Seine

Verbindung zur Musikwelt und sein früherer Erfolg als Musical-Darsteller verdeutlichen die interdisziplinären Verbindungen zwischen verschiedenen Musikgenres.

Insgesamt stehen die Bayreuther Festspiele vor aufregenden Zeiten, in denen künstlerische Innovation, Rückkehr von Altmeistern und Gedenken an große Künstler miteinander verwoben sind. Die Diskussionen um das Repertoire, gepaart mit der Arbeit eines kreativen Regisseurs und die Rückkehr eines etablierten Dirigenten, könnten das Festival in eine neue Ära führen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de